

Wann ist es Zeit, zu gehen?

„Wann ist es Zeit, zu gehen?“ – Argumente für oder gegen einen Stellenwechsel, aber auch Wünsche an potentielle Arbeitgeber sind Thema eines Diskussionsforums während der electronica 2008.

Das Diskussionsforum „Wann ist es Zeit, zu gehen?“ findet am Mittwoch, den 12. November 2008, um 15 Uhr im electronica-Forum in Halle A2 statt. An der Gesprächsrunde nehmen Branchen-Insider von Unternehmen wie Analog Devices, EnOcean, Rohde & Schwarz und Sharp Electronics sowie Michael Köhler von Schuh-Eder Consulting teil.

Schuh-Eder Consulting, die die Karriere-Plattform www.semica.de betreiben, ist wie vor zwei Jahren offizieller Partner der electronica. In der Eingangshalle Ost (EO, Stand 100) erhalten interessierte Ingenieure eine kostenlose Karriereberatung von den Personal-Experten. Sie nehmen sich die Zeit und erarbeiten mit dem Kandidaten ein ganz persönliches, berufliches Entwicklungsprogramm.

In turbulenten Zeiten, wie wir sie derzeit erleben, kommt einer seriösen

Beratung besondere Bedeutung zu – vor allem, wenn nach einem „guten“ Arbeitgeber gesucht wird. Die Berater von Schuh-Eder Consulting haben denn auch die Erfahrung gemacht, dass bei den Bewerbern die eigentliche Position zunehmend in den Hintergrund tritt. Vielmehr möchten sie mehr über den Unternehmenshintergrund wissen: Ist das Unternehmen finanziell gesund? Was sind die Unternehmensziele? Kann ich als Mann dort in Elternzeit gehen, ohne schräg angesehen zu werden? Geht es um Anwesenheit im Büro oder um effektiv erbrachte Leistung und Erfolge? Kann ich im Unternehmen selbst etwas entscheiden oder bin ich nur eine „Schachfigur“? Ist es dem Unternehmen wichtig, dass ich mich weiterentwickle? Offenbar haben viele Mitarbeiter erkannt, dass die schönste Funktion mit einem hochkarätigen Titel wenig nützt, wenn die

tägliche Arbeit zur Qual wird, weil die „Kultur“ nicht zu einem passt oder das Unternehmen in absehbarer Zeit nicht mehr existieren kann.

Die Berater gehen daher davon aus, dass es künftig nicht mehr ausreicht, wenn Unternehmen in ihren Stellenangeboten von leistungsgerechter Entlohnung, vermögenswirksamen Leistungen oder einem guten Betriebsklima sprechen. Zunehmend werden auch Arbeitgeberbewertungen in Anspruch genommen, wie sie beispielsweise von www.kununu.com angeboten wird. Auch Schuh-Eder Consulting bietet auf ihrer Website www.semica.de für den Bereich Elektronik die Möglichkeit, Arbeitgeber zu beurteilen. Diese Informationsquellen stehen zwar noch am Anfang, bieten jedoch auch heute bereits einen interessanten Nutzen für Arbeitnehmer, nämlich Insider-Informationen über potentielle Arbeitgeber. Die dort gestellten Fragen zur Bewertung helfen darüber hinaus, sich selbst bewusst zu werden, was wirklich wichtig ist. Wann ist ein Arbeitgeber „gut“? Denn das ist für jeden unterschiedlich. Um dies für sich selbst zu entscheiden, helfen u.a. folgende Kriterien:

- ▶ das Management/der Chef (klare definierte Ziele, nachvollziehbare Entscheidungen).
- ▶ Wertschätzung von Mitarbeitern (Anerkennung, Wertschätzung von Person und Leistung, freundlicher und offener Umgang).
- ▶ Arbeitsinhalte (interessante Aufgaben, selbstständiges Arbeiten, Möglichkeit „etwas zu bewegen“).
- ▶ Gehalt (marktgerechte Entlohnung, ansprechende Zusatzleistungen wie Incentives, Bonus, Versicherungen, Altersversorgung, Firmenwagen-Regelung, Aktien-Programm, Mitarbeiterbeteiligung etc.).
- ▶ Betriebsklima/Unternehmenskultur (gutes Teamwork, Kollegen sind hilfsbereit und geben Informationen weiter, ehrlich miteinander umgehen, Firma achtet auf Umwelt- und Klimaschutz, die Kommunikation im Unternehmen ist offen und zielorientiert, der Informationsfluss ist gut).
- ▶ Weiterbildungsmöglichkeiten (klar definierte Ziele, nachvollziehbare Entscheidungen, eindeutige und zeitnahe Kommunikation).
- ▶ Image des Unternehmens (Arbeitsplatzsicherheit, innovativ, positive Außenwirkung, Markführerschaft).

Die Berater von Schuh-Eder Consulting empfehlen jedem Bewerber, sich zunächst über diese Fragen Klarheit zu verschaffen und die Ist-Situation zu überprüfen. Vielleicht hätte der eine oder andere eine aktuell missliche Lage vermeiden können, hätte er frühzeitig die Weichen anders gestellt. Auch „Schmerzensgeld“ gibt es nur, solange ein Unternehmen existiert. *ro*